

## Franken in Frankreich

### Reisebericht zum NAA-Vereinsausflug 2003 nach Straßburg und ins Elsass

von Pit Kreiner, Johannes Hölzl und Jürgen Volkert

#### 3. Oktober: Anreise mit Hindernissen

Der Ausflug stand ein wenig unter dem Motto „unterwegs in Sachen Porsche“: Während sich die anderen Teilnehmer an der Sternwarte trafen, um die Fahrt in zwei Kleinbussen anzutreten, war Pit mit seinem roten Porsche nach Ettlingen unterwegs, um ihn dort zu verkaufen. Einer der Busse holte ihn dort ab, wobei sich herausstellte, dass der Routenplan aus dem Internet nichts taugte, da sich beide damit verfahren hatten.

Gegen Mittag trafen wir dann im Hotel in Kehl am Rhein ein. Nicht bezugsfertige Zimmer und eine unfreundliche Bedienung im Restaurant drückten etwas die Stimmung, und das unerwartet ausgedehnte Mittagessen brachte den Zeitplan für den Nachmittag ins Wanken.

Dass wir nicht zur angemeldeten Zeit am Straßburger Universitätsplanetarium ankamen, lag aber auch daran, dass wir für die knapp 10 km nach Straßburg fast eine Stunde brauchten. Die deutschen Feiertagsausflügler trafen nämlich gerade auf den französischen Freitag-Nachmittag-Berufsverkehr.

Zum Glück hatte die Planetariumsvor-

stellung noch nicht begonnen, und so konnten wir einen Vortrag verfolgen, der wunderbar zum Thema des Vereinsabends vom Vortrag passte: Er handelte vom VLT in Chile, das auch in Rainer Gröbels Reisefilm vorgekommen war. In der benachbarten Universitätssternwarte, wo ansonsten nur einmal im Jahr eine öffentliche Führung stattfindet, konnten wir den riesigen Refraktor bewundern, dessen Objektiv von der Firma Merz in München (Nachfolger von Joseph von Fraunhofer) stammt. Es besitzt einen Durchmesser von 48,7 cm und eine Brennweite von 7 m. Noch größeren Eindruck hinterließ allerdings die Leiter, die mit elektrischem Antrieb umherfahren und in der Sitzhöhe verstellt werden kann.

Für die anschließende Fahrt zum Straßburger Münster verzichteten wir auf unsere Fahrzeuge, da mit Parkmöglichkeiten nicht zu rechnen war, und ließen uns statt dessen auf das Abenteuer einer Straßenbahnfahrt ein. Die Bedienung des Fahrkartensautomaten erwies sich als zu zeitraubend, als dass man die nächste Bahn noch erreichen konnte. Der Zug Richtung Zentrum war zwar recht überfüllt, aber vielleicht sollten die Musikeinspielungen vor der Ansage der Haltestellen etwas aufmuntern.



Der Refraktor in der Universitäts-Sternwarte



Die 16-teilige Rosette im Straßburger Münster



**Welt-Sonnenuhr am Mont Sainte Odile**

Das Münster, eine der größten gotischen Kathedralen, besticht von außen vor allem durch die sechzehnteilige Rosette über dem Hauptingang. Glücklicherweise war es noch hell genug, um auch von innen die wunderschönen Glasfenster betrachten zu können. Der Höhepunkt war die in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts von Schweizer Uhrmachern gebaute astronomische Uhr, deren viele Funktionen wir ausführlich erklärt bekamen. Eigentlich ist die fast acht Meter hohe Uhrenkonstruktion eher ein astronomischer Computer, in dem beispielsweise die für Finsternisse wichtigen Periodizitäten der Mondbahn - mechanisch - „einprogrammiert“ sind. Die Uhr beinhaltet auch einen 532 Jahre überdeckenden, d. h. bis zum Jahr 2071 gültigen, (Kirchen-)Kalender. Aus den darin enthaltenen Daten werden jedes Jahr in der Silvesternacht die beweglichen Kirchenfeiertage des neuen Jahres berechnet - eine weltweite Einmaligkeit!

Eine der kulinarischen Spezialitäten des Elsass ist die so genannte „tarte flambée“. Und so reservierten wir fürs Abendessen einen Tisch in einem dafür bekannten Lokal. Als wir jedoch sahen, dass neben uns eine mächtige Lautsprecheranlage aufgebaut war und für den Abend Livemusik angekündigt war, ergriffen wir die Flucht und setzten uns lieber gemütlich ins Freie, wo einige den Flammkuchen in den verschiedensten Geschmacksrichtungen bis zum Abwinken genossen.

#### 4. Oktober: Fahrt durchs Elsass

Am zweiten Tag ging es quer durchs Elsass. Es begann mit einer Führung durch den schönen Ort Obernai. Anschließend besichtigten wir das Kloster Mont Sainte Odile mit einer Welt-Sonnenuhr. Wir hätten von dort eine wunderbare Aussicht gehabt, wenn es nicht so diesig gewesen wäre. Zum Mittagessen kehrten wir in dem Städtchen Barr ein, wo (sicherlich nicht wegen uns) sogar ein Musikzug vorbeikam.

Am Nachmittag verschlechterte sich das Wetter. Der Regen störte jedoch wenig, denn es standen zwei Museen auf dem Programm: Im Optik-Museum in Biesigheim gab es die verschiedensten Objekte zu sehen, von historischen Vermessungsgeräten bis zur modernen Lasertechnik wurde das ganze Spektrum abgedeckt. Sehr faszinierend war ein Hologramm, bei dem man den Eindruck hatte, durch ein Fernrohr zu blicken.

Das Meteoritenmuseum in Ensisheim war wegen einer Fernsehveranstaltung eigentlich geschlossen. Da wir aber extra aus Nürnberg gekommen waren, durften wir doch hinein und konnten einen Teil des ursprünglich 127 kg schweren Meteoriten sehen, der dort im November 1492 auf einem Acker gelandet war. Dieser Einschlag erregte damals auch überregionales Aufsehen, wie wir auf einem ebenfalls ausgestellten Flugblatt lesen konnten. Die anderen Teile des Meteoriten sind



**Der Meteorit von Ensisheim**

auf verschiedene Museen in ganz Europa verteilt.

Nach einiger Diskussion, wie wir den Abend gestalten sollten, trafen wir die richtige Entscheidung: ein Stadtrundgang mit anschließendem Abendessen in Colmar. Dort regnete es nämlich nicht, und Colmar ist wirklich sehenswert. Nach einem schönen, preiswerten Lokal suchten wir zwar lange, aber letztlich erfolgreich, und konnten uns in gemütlicher Atmosphäre wieder den elsässischen Köstlichkeiten widmen.

### 5. Oktober 2003: Heimreise mit Hindernissen

„Haben wir noch genügend Zeit für einen Bummel durch Straßburg?“ Die Antwort auf diese Frage dauerte so lange, dass sich ein Mitreisender bereits auf den Weg gemacht hatte und wir vom ursprünglichen Plan, um halb zwölf am Hotel wegzufahren, mussten abrücken. Da schon das ganze Gepäck in den Fahrzeugen verstaut war, mussten einige diese

bewachen, während sich die anderen nochmals die Stadt ansahen.

Nachdem wir den abgängigen Mitfahrer am Hotel abgeholt hatten, ging es weiter ins schwäbische Weil der Stadt, wo die Besatzungen der beiden Busse in verschiedenen Lokalen zu Mittag aßen. Als sich die beiden Gruppen endlich wiedergefunden hatten, besichtigten wir das Museum in Keplers Geburtshaus, wo wir dank einer ausgezeichneten Führung einen Überblick über Leben und Werk Keplers erhielten. Mit Computersimulationen wurden die Keplerschen Gesetze anschaulich dargestellt, daneben gab es historische Exponate zu besichtigen.

Bei der Heimfahrt war Pits neuer gelber Porsche der Grund für einen Umweg. Er hatte dem Verkäufer versprochen, ihm die Kennzeichen zurückzugeben, wenn er mal in der Gegend sein würde. Um dieses Versprechen einzulösen fuhren wir über Winnenden, nicht ohne uns wieder zu verfahren. Ohne weitere Probleme kamen wir am Abend wieder in Nürnberg an.

## Autorenverzeichnis

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Thomas Bauer-Haberbosch           | Fichtestraße 31, 90489 Nürnberg                 |
| Dres. Susanne und Peter Friedrich | Hoheberg 29, 85309 Pörmbach                     |
| Hans Gaab                         | Löbleinstraße 21, 90409 Nürnberg                |
| Matthias Gräter                   | Ermreuther Straße 6, 90411 Nürnberg             |
| Johannes Hölzl                    | Clausewitzstraße 36, 90491 Nürnberg             |
| Pit Kreiner                       | Hartensteiner Straße 7, 90482 Nürnberg          |
| Marco Nelkenbrecher               | Hochstraße 30, 91126 Rednitzhembach             |
| Dr. Ralph Puchta                  | Eifelweg 22, 90469 Nürnberg                     |
| Matthias Roth                     | App. 138, Paul-Gossen-Straße 34, 91052 Erlangen |
| Jürgen Volkert                    | Laufer Weg 113, 90552 Röthenbach                |
| Edgar Wunder                      | Heidelberger Straße 16, 69207 Sandhausen        |